



Universitätsbibliothek Paderborn

Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyer-Täge der Heiligen Gottes/
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff
einen Feyertag zu gebrauchen

Troyer, Fortunat

Würtzburg, 1691

Siebende Red/ Am Fest der Verkündigung V. L. Frauen. Thema. Dominus
dabit vobis signum, Ecce Virgo concipiet. &c. Isa. 7. Der Herr wird euch ein
Zeichen geben. Siehe eine Jungfrau wird empfangen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)

Jesum Christum/welchen anheut/vermitteln des Englischen Gruß und Überscharung des Heiligen Geists/Maria in ihren Jungfräulichen Leibs Pallast empfangen hat.



Siebende Red/

Am Fest der Verkündigung V. L. Frauen: T H E M A.

Dominus dabit vobis signum, Ecce Virgo concipiet. &c. Isa. 7.

Der Herr wird euch ein Zeichen geben. Siehe eine Jungfrau wird empfangen.

Die Alten hatten ein Sprichwort / die Freundlichkeit seye ein Zeichen eines redlichen Herzens und Gemüths.

Merck. Wie dann auch Gott/zur Erzeugung seiner Lieb gegen seine Creatur den Menschen/als welcher von Gott zu seinem Ebenbildniß gemacht und erschaffen worden/zum öftermahlen mit dem Moysse gar freundlich geredt/ur. d viel heimliche Dinge vertraut hat.

Job. 38. Auch auß großem Vertrauen Göttlicher Anmutung/ hat Gott zu dem Job gesagt: Indica mihi, si habes sapientiam & intelligentiā, ubi eras, quando ponebam fundamenta terræ. Sage mir mein Job/wan du anderst Verstand und Weisheit hast / wo warestu/da ich den Grund der Erden gelegt habe?

Job. 39. hat also balden Job geantwortet: Weilen ich leichtfertig gered hab:wie kan ich dir/O mein Gott recht Antwort geben: Ich will meine Finger und Hände auff meinen Mund legen.

Exod. 5. Eine dergleichen Antwort hat auch geben Moyses /da er von Gott befelcht worden dem König Pharaoni zu bedeuten / daß er das Volck Israel entlassen sollte: Et quis ego sum, sagt Moyses/und wer bin ich.

Jerem. 1. Wie auch der Prophet Jeremias sehr erschrocken/und sich gegen Gott hat entschuldiget? Ecce nescio ego loqui, quia puer ego sum. Siehe mein GOTT/ich kan nicht reden/dann ich bin noch jung und ein Knab.

Was aber Gott zu dem Jeremiam gesagt hat/bedunckt mich sage er auch zu mir/da ich mich wogen meiner Untauglichkeit entschuldigen wolte / von der Englischen Geheimniß zu reden. Sage nicht daß du ein Knab seyst/sondern vollführe meinen Befehl/ &c.

Gleichwo

Gleichwol aber / will ich mit dem Job meine Finger über den Mund legen/ *Merck.*
 und mit dem H. Hieronymo gezwungener massen mich behergen: weilen bemeldter
 hohe Lehrer sagt. Non cessare à laude beatissimæ Virginis Mariæ erit, licet vi-
 res nostræ omnino sint insufficientes. Wir sollen nit nachlassen / von dem
 Lob der seligsten Jungfrauen Maria zu reden/ob wir schon nit genugsame
 Kräfte selbige zu loben haben.

Ich weiß zwar gar wol / daß der abgesandte Englische Botsch Mariam gegrüß
 habe: Ave gratiâ plena. Seye gegrüß Maria/du bist voller Gnaden. Das
 ist/sie seye keineswegs dem ergangenen Fluch / über die Eva/unterworfen / welche
 nach begangenen Ungehorsam hat hören müssen. In dolore paries filios tuos, &
 sub potestate viri eris, omnibus diebus vitæ tuæ &c. Du wirst deine Kinder in
 Schmerzen gebähren / und unter dem Gewalt deines Manns seyn / die
 Zeit deines Lebens.

Dieses Fluchs aber ist einig und allein die Jungfrau Maria befreyet gewes *Merck.*
 sen/als welche ohne Mackel der Erbsünd ist in dem Leib ihrer Mutter der H. Annæ
 empfangen: auch die Zeit ihres Lebens ohne wirkliche Sünd/und mindesten Be-
 wegung und Anmuthung gewesen. Daher der Engel geredet: Ave, das ist/oh-
 ne alle Weh/so sonst von der Erbsünd herfließet &c.

Maria war voller Gnaden/so auch schon von Ewigkeit an/eine und alleinige/ *Merck.*
 solle den Sohn Gottes in ihren reinen und Jungfräulichen Leib / so mit aller Gna-
 den erfüllt/empfangen &c. Dadurch auch die ganze Welt solle erfüllt werden.

Die Alchymisten und Gold Distillierer / haben in ihrer (sage Brod. losen)
 Kunst dreyerley Gold: ein reines: das andere noch reiners / und das dritte das rei-
 neste oder feinste Gold &c. *Merck.*

Das erste ist/so auß dem Berg wird herauf gebracht:

Das ander aber wird gereinigt durch das Feuer / und purgirt von dem Berg
 gesäubert.

Das dritte dann ist/wann es auß dem Ziegel oder Feuer kommet/und gleich-
 sam Quinta essentia genennet wird/sonsten fein Gold.

Also seynd alle Heilige und Engel rein in der Tugend der Unschuld und Ge-
 rechtigkeit/dann nichts unreines kan eingehen in das Reich der Himmeln.

Mehr doch seynd recht / welche niemahlen einige / auch läßliche Sünd voll *Merck.*
 bracht/der gleichen war der Prophet Jeremias/der H. Johannes der Tauffer/und
 wie viel dafür halten/der H. Joseph als Bräutigam Maria/und Zehvater Chri-
 sti/welche in dem Leib der Mutter seynd geheiligt worden.

Das allerreinste Gold aber war Maria; ob sie zwar von denen Lenden des
 Adams herkommen/doch von aller Unreinigkeit der Erbsünd/und von Antheil als
 ter andern Anmuthungen/durch die Allmacht Gottes ist erhalten worden.

Kein ist/kein Todsfünd auff sich haben.

FESTIVALE I.

Ob

Keiner

Keiner ist ohne lässliche Sünd seyn.

Das reineste aber ist auch ohne Erbsünd seyn.

Merks
Genes. 6. Ob zwar alle Berg zu der berrangten Zeit des allgemeinen Sündfluth / mit Wasser bedeckt waren / dann das Wasser die ganze Welt überschwemte : ist doch allein die Arch / darinn Noa sambt den Seinigen waren / durch die Allmacht Gottes erhalten worden von dem Untergang.

Merks. Also auch / ob zwar alle und jede Menschen durch die Erbsünd / und Ungehorsam unserer Groß-Eltern bemactlet worden / und folgendes Kinder des Zorns und der Rach. Jedoch ist allein befreyt worden unsere / mit so viel die irdische als himmlische Arch / in welcher eingeschlossen ware der eingeborne Sohn Gottes / und eben durch diese Arch ist die ganze Welt erhalten worden.

Ein jede Braut / nach dero Stand und Vermögen / beflisset sich an ihrem hochzeitlichen Ehrentag mit saubern Kleydern auffzuziehen.

Wie dann auch derjenige zur Hochzeit / eingeladen / mit schlechten und unsaubern Kleydern erscheinend / alsobalden ist abgestrafft / Hand und Fuß gebunden / und in die äusserste Finsterniß geworffen worden.

Unsere Jungfräuliche Braut / ist zu einer Hochzeiterin außermählert worden / und folgendes zur Jungfräulichen Mutter Gottes / und also an ihrem hohen Ehrentag mit allen Gnaden und Tugenden gezieret worden.

Ps. 44. Wie solches der Prophet David bezeuget : *Altitudinem regina à dextris tuis, in vestitu deaurato, circumdata varietate.* Die Königin ist neben ihm gestanden in eytel köstlichen und guldenen Kleydern / umgeben mit allerley Geschmuck.

Die Engel und Erengel seynd bekleyd mit weissen Kleydern / wie der H. Johannes in seiner Offenbarung erzehlet / über die Thron / und die 24. Alten stunden umgeben mit gleichen weissen Kleydern.

Apoc. 5. 11. Solches ist auch zu verstehen von allen Heiligen etc. Von denen Engeln lauten die Wort des H. Johanni / und die Englische Heerde folget ihnen nach in weissen Kleydern.

Aber die Braut Christi Maria / heutiges Tags durch diese Absendung und Verkündigung des Engels der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / und einen Gott / versprechen : hat nit allein das Englische weisse Kleyd / und aller Heiligen reines / sondern auch das Kleyd ihrer Seel mit allen kostbaren Edelgesteinen der Tugenden gezieret / empfangen.

Merks.
lib. 2. de virg. Es war keine Tugend jemahl gefunden / welche Maria nit an ihrer Seel hatte. Wie es bezeugt der H. Ambrosius. *Maria est universale exemplum omnium virtutum, in cujus vita tanquam in speculo, refulget omnis forma virtutum; quid corrigere, quid fugere, quid timere debeamus.* Maria ist ein allgemeiner Spiegel aller Tugenden / in dero Leben erleuchtet alle Gestalt der Tugend /

was

was wir sollen verbessern / was wir sollen fliehen / was wir sollen fürchten /
haben wir in diesem Spiegel zu sehen.

Maria ist beleydt als eine Himmels Königin und Frau der Himmeln / gezei-
ret mit 12. Sternen. Dahero sagt der H. Bernhardus. Posuit Christus in ^{Apoc. 12.}
capite ejus diadema regni, diadema certè tam impretiabile, diadema delectabi-
le, diadema admirabile, quod omnilinguâ inenarrabile est. Christus hat Ma- ^{In spec.}
ria einen Geschmuck auffgesetzt eines Reichs / für ein Geschmuck so nicht zu ^{Virg. c. 3.}
schätzen / ein erlustendes Geschmuck / ein wunderbahrlisches Geschmuck / so
mit keiner Zung kan außgesprochen werden. Und sagt dieser H. Lehrer noch
weiter. Mit unbillich können wir durch die 12. Stern verstehen / die Zusammenver- ^{12. Stern}
samblung aller Tugenden so Maria in sich selbst gehabt hat. Und zwar der 1. ^{unser lie-}
Stern der Gnaden war / daß Maria von Ewigkeit ist erwählt worden zu einer ^{ben Frau}
Mutter Gottes: Wie sie selbst bekennet. Dominus possedit me ab initio sua- ^{en.}
rum viarum. "Der Herr hat mich gehabt im Anfang seiner Weg ic. Maria ^{1.}
ware verordnet / daß in ihr solte der Sohn Gottes seine Gottheit mit der Menschheit ^{Prov. 8.}
verbinden. Und wie die H. Kirch sagt: Elegit eam Deus, & praelegit eam. "Gott ^{Mercks.}
hat sie außerswählt / und zwar von Ewigkeit außerswählt. Auch sagt Thomas von
Aquin: Plus Deus amavit humanitatem, quàm omnes ceteras creaturas: hinc
sequitur Deum plus amavisse matrem suam, quàm omnes angelorum spiritus,
Sanctos & creaturas simul. "Gott hat mehr geliebt die Menschheit als alle andere
Creaturen: Auß diesem erfolgt / daß Gott mehr geliebt habe seine Mutter / als als
le Englische Geister / Heilige und zugleich Creaturen. Der andere Stern oder
Gnad / so Gott seiner Mutter zu einem Schmuck hat auffgesetzt / ist gewesen die un-
bemacklete Empfängniß: in deme Gott dieselbige vorkommen / mit der übernatürli-
chen Gnad / damit Maria nit soll verunreiniget werden durch die allgemeine Erbs-
sünd / welcher sonst alle Menschen untergeben seynd / also außgenommen ist von
dem allgemeinen Gefas. Also hat es sich gebührt / daß die seligste Maria mit einer
solchen Keintigkeit begnadet werde / dergleichen unter Gott allein / keine jemahlen ge- ^{De cor-}
wesen noch seyn wird. S. Anselmus. Darumb sagt der H. Vincentius Ferra- ^{rupt. Virg.}
rius: Ipsimet festum conceptionis immaculatae, angeli in caelo habent. "Das ^{c. 18.}
Fest der unbemackleten Empfängniß Maria haben auch begangen die Engel im ^{Mercks.}
Himmel. Auch singet die H. Kirch: Conceptio tua, sancta Deigenitrix,
gaudium annunciatum universo mundo. "O Maria / deine unbefleckte Em- ^{3.}
pfangniß hat Freud gebracht der ganzen Welt. Der dritte Stern ist die gros-
se Heiligkeit und Keintigkeit ihres Lebens / welche alle Heiligen übertrifft / ja so gar
klar und reiner ist / als der Cherubinen und Seraphinen. Wie davon redet der H. ^{Serm. 4.}
Bernhardus: Quae enim vel angelica creatura, valeat Virgini illi comparari, ^{de assum.}
quae digna fuit Spiritus sancti fieri sacrarium, & habitaculum filii Dei. "Welche
Englische Creatur hat auch jemahlen dieser Jungfrauen können verglichen wer-
den / welche würdig gemacht ist worden / zu seyn eine Mutter und Gebärerin Gottes.

orat. te
claruit. v.

Andreas Cretensis nennet Mariam einen Schatz oder Schatzkammer aller Heiligkeit.

Und sagt auch der H. Ambrosius / daß Maria allein seye würdig gefunden worden / auß welcher der eingeborne Sohn Gottes sollte die menschliche Natur zu sich nehmen.

Merks.

Erholet auch der H. Anselmus: Pura sanctitas, & sanctissima puritas, purissimaque ejus pectoris; omnis creaturæ etiam angelicæ puritatem transcendit. Maria reine Heiligkeit / und dero reineste Keinigkeit / und ihrer reinestes Hertzens / übertrifft aller Creaturen / auch so gar die Englische Keinigkeit.

4.

Der vierdre Stern oder Edelstein / so die Kron Maria zieret / ist daß selbige eine Mutter sey: indem sie allein durch Krafft des H. Geistes hat empfangen das Wort Gottes / und deme ihre Menschheit gegeben: dieweilen Maria wahren Gott und Menschen / Christum in ihr empfangen / getragen / und ohne Eröffnung ihres Jungfräulichen Schloß hat geböhren.

s. p. q. 25.
a. 6. ad 4.

Bernimm den H. Englischen Lehrer Thomam. Habet Maria dignitatem quandam infinitam, ex bono infinito, quod est ipse Deus. Maria hat eine unendliche Würdigkeit auß dem unendlichen Gut / welches ist Gott selber.

Merks.

Dahero sich hoch verwundert der H. Augustinus: Caro Christi, caro est Mariæ: & quamvis caro Christi gloria resurrectionis fuerit glorificata, eadem tamen mansit, quæ sumpta est de Maria. Der Leib oder Fleisch Christi / ist eben das Fleisch Maria / und ob zwar das Fleisch Christi mit der Glory der Auferstehung ist gloriwürdig worden / ist doch selbiges Fleisch verblieben / wie es von Maria der Jungfrauen kommen. Dann das reineste Blut / so Maria Christo hat mitgetheilt / ist allezeit in Christo verblieben / und wird verbleiben in alle Ewigkeit.

Merks.

Wohl redet der H. Pet. Damiani. Cum Deus in aliis rebus sit tribus modis, scilicet, per præsentiam, potentiam & essentiam; per Identitatem tamen inest beatissimæ Virgini, quia realiter Filius Dei, factus est hodie filius matris, carnem suam sumens à carne Virginis Mariæ &c. Gott ist in allen Dingen / nemblich mit seiner Anwesenheit / mit seiner Allmacht / und mit seiner eigenen Wesenheit: wie auch zu sehen an allen Gerechten und Auserwählten: Jedoch ist Christus der Sohn Gottes / warhafftig mit seiner Gottheit und Menschheit in beyden Naturen / anhebt in dem Leib Maria / sein Fleisch an Blut von deroselben Fleisch und Blut an sich nehmend / von ihr empfangen / von ihr in die 9. Monat getragen / erhalten / und von ihr geböhren / gesäugert und außgezogen worden.

Weilen Gott in andern Creaturen auf dreyerley Weiß ist: Ist Gott doch in Maria auch auff die vierdre Weiß / nemblich durch seine eigene Wesenheit / dann er in seinem Fleisch eins mit seiner Mutter ist.

Finffe

Fünffter Geschmuck der Maria Kron ist / daß selbige eine gangreine unver-
maclere Mutter und Gebärerin ist.

Wie der H. Bernardus sagt: Miraculum super omnia, quæ genuit, mater ^{Serm. in} & Virgo est: & qui generatus, Deus est & homo. Das größte Wunder über al- ^{nat. virg.}
les ist / daß diejenige so gebohrn / zugleich eine Mutter und Jungfrau ist:
und derjenige so gebohrn ist / zugleich Gott und Mensch ist.

Der Ehrwürdige Beda sagt auch / über diese höchste Gnade so Maria em-
pfangen: O veneranda Domina electa & prælecta, quæ mater est, & Virgo esse
non desit: o admiranda puella quatuordecim annorum, quæ salvo virginitatis
pudore, suum genuit Salvatorem. O höchste Frau / außerswählt vor allen / wel-
che eine Mutter ist / und doch eine Jungfrau verblieben: O verwunderli-
ches Mägdelein von vierzehnen Jahren / so unverletzt ihrer Jungfrauschaft
selbst ihren Beyland geboren.

Der H. Augustinus aber meldet / daß Maria erhebet seye über alle Höhe der
Menschen / über alle Hoheit der Engeln im Himmel / und nach Christum könne
man keine höhere Würde einbilden / als gehabt habe die Mutter Gottes / etc.

Der uralte Lehrer Origenes sagt auch / daß Maria übersteige alle Hoheit der
Menschen: O ineffabile sacramentum, ipsa Maria, hodie facta est mater, ipsa ea-
dem & Virgo; ipsa quæ genuit Deum & hominem. Quis unquam talia audivit?
O unbegreifliche Geheimnuß / Maria ist anheut eine Mutter worden /
und zugleich eine Jungfrau: Maria hat empfangen und geboren Gott und
Mensch. Wer hat einmahlen solches erhört?

Sechster Stern oder Freiheit und zwar groß ist / daß der himmlische Vater ^{6.}
solche selbst gekrönt hat / wie der H. Bernardus dafür hält / indeme sie Maria ^{sup. mag.}
auch ohne Schmerzen hat geboren: Quod lucidum est, quod nova exultatione,
novam edidit prolem: sola enim inter mulieres, à communi maledicto & dolo-
re parientium aliena extitit. Wie erleuchtet ist / daß auff eine neue Freud / Ma-
ria ein Kind geboren: dann sie allein unter allen Weibern befreut ist worden ^{Merks.}
von gemeinen Fluch / und ohne Schmerzen geboren hat.

Es hat sich ja gebührt daß Maria ohne Schmerzen gebähre / welche ohne männli-
che Vermischung / auch in der Empfängnuß einigen Wollust oder Bewegnuß nit
gehabt hat.

Der H. Gregorius Nissenus: setzet auch hinzu: In Eva seynd die Schmer-
ken vor der Geburt erfolgt / wegen des Ungehorsams: in Maria aber / ist vor der
Geburth gewesen eine ungläubliche Freud / weilien selbige durch den Gehorsam /
in Überschatung des Heiligen Geistes / hat empfangen.

Siebende Stern oder Gnad wäre / daß Maria (wie viel Hochgelehrte dafür
halten) in dem Augenblick / da sie ohne Mackel der Erbsünd empfangen war /
auch mit allen Gnaden / Vollkommenheiten und Wissenschaften seye begabt worden.

Also zwar / daß sie schon gewußt habe / daß sie werde eine Mutter Gottes werden / ^{Merks.}
und schon erkennt alle Geheimnissen.

Suarez.
rom. 2. dist
28. ut 29.

Bekennet auch Maria selber durch den Salomon: Ego dormio, & cor me-
um vigilat: Ich schlafe zwar nach der allgemeinen Natur/und damahlen die Ver-
munft wirklich nicht habe: im Herzen aber ware ich schon aller zukünftigen Din-
gen dichtig/ und also gleichsam/die ganze Zeit in ihrem Geist verzuickt war.

8. Achte Gnad war/das auch die allerheiligste Dreyfaltigkeit/ durch den Erz-
Engel Gabriel/als Abgesandten Mariam benennet hat gratia plenam. Voller
Gnaden: dann allen anderen Heiligen/die Gnaden zertheilte seynd gegeben worden/
in Mariam aber seynd die Gnaden Gottes auffeinmahl alle und jede eingestossen.

Merks. Der H. Hieronymus meldet: Verè Maria, gratia plena, quia in toto, & non
per partes, gratias accepit. Maria war voller Gnaden / dann sie alle Gnaden
empfangen.

Und sagt auch der H. Bernardinus Senensis: Neque lingua edicere, neque
ulla ratio intelligere hanc prerogativam unquam potest. Keine Zunge kan auß-
sprechen/noch einige Vermunft kan jemahlen die Gnaden Maria verstehen
oder fassen.

9. Neunte Gnad/ist das Maria erwählt worden zu einer Königin der Aposteln
und Martyrer: dann Maria hat mehr Pein und Marter aufgestanden in ihrem
Herzen und in Leyden ihres Sohns/als alle Apostel und Martyrer erlitten haben.

Serm. 2.
de assum. Der H. Ildefonsus sagt: Venerabilis Virgo plus quam martyr fuit, quia
in mente, corde & anima sua non minus maroris, quam amoris, est vulnerata
gladio. Die gloriwürdige Jungfrau/ist mehr als eine Martyrerin gewesen/
dann sie mehr ist verwundet worden / da ihr Sohn gelitten / mit dem
Schwert der Traurigkeit/in ihrem Gemüth / Herz und Seel:z.

Merks. Auch meldet der H. Alphonfus: Quidquid crudelitatis inflictum est cor-
poribus martyrum, leve fuit, aut nihil comparatione tuæ passionis, ô Maria,
quæ nimirum, sua immensitate transfixit penetralia tua, tuique benignissimi
cordis intima. Der H. Bernardus redet / das der Schmerzen Maria so groß ge-
wesen/das wann derselbige hätte können aufgeheilt werden/ in alle Creaturen/ so
empfindlich seyn/weren alle zu Grund gangen.

10. Zehende Gnad/ist das Maria eine Meisterin ist der Aposteln / Evangelisten/
und aller Heiligen/und sie gelehret in alle Geheimnissen.

11. Elfte Stern/das Maria mit Leib und Seel im Himmel aufgenommen: wie
bezeugt die H. Kirch Exaltata est, &c. sie ist über alle Chör der Engeln erhöht wor-
den. Und wie der H. Bernardus sagt: Gleichwie Maria vor allen Heiligen begna-
det worden/umb so viel mehr Glory hat sie gehabt im Himmel.

12. Zwölffte Gnad / das sie von Gott bestellt worden für eine Mittlerin zwischen
Gott und den Menschen: wie der H. Bernardus: Ave totius orbis, &c. Sey ge-
grüßt du Versöhnerin der ganzen Welt.

12. Sterne zu unserer Versöhnung. Der

Derohalben/D Maria voller Gnaden/wende zu uns deine Barmherzigkeit
als Sündern / und in der Stund unsers Absterbens / erheile die Frucht deines
Jungfräulichen Leibs/ Jesum Christum/Amen.



Achte Red/

Am Fest der Verkündigung V. L. Frauen: T H E M A.

Oleum effusum nomen tuum. Cant. 1.

Dein Nahme ist wie ein außgeschütttes Del.

Wann ich betrachte/den Stand oder Beschaffenheit dieser Welt/und solche
wolte vergleichen mit der himmlischen Glory / könt ich wohl sagen mit
dem Poeten Ovidio.

Quocunque aspicio nihil est, nisi pontus & aether.

Wohin ich meine Augen wend/

Thue ich nichts anders finden/

Als Wasser und Lufftes Wind /

Das thut mich in Trauen binden.

Dann was haben wir in diesem Schauplas der unbeständigen Welt anders
zuerfahren/als die brausenden Wellen/der Trübseeligkeiten/ein ungestimmtes Meer
der Widerwertigkeiten/ein Ort der Gefahren/eine Wohnung der Zäher/ und bit-
tere Vollendung des Lebens.

Solches bestättigen alle Kinder / wann sie auß dem Kercker oder Gefängniß ^{Merck.}
des mütterlichen Leib erlediget und geboren werden / den Eingang der Welt / mit
Weynen verpflegen: O. A. schreyen die Knaben: O Adam was hastu gethan/und
uns in einen so bitteren Stand der Mühseligkeit gebracht?

Die Mägdelein geben die Stimm: O. E. das ist O Eva du Mutter alles Übels/
und folgender Todtes.

Recht sagt der H. Bernardus: In foridibus concipimur, in tenebris fovemur, ^{Serm. de.}
parturimur in doloribus, ante exitum, miseras oneramus matres, in exitu more ^{iz. grad.}
vipereo ipsas matres laceramus: primam vocem ejulatus emitimus, utpote ^{humil.}
vallem miseriarum ingressi. Wir werden in Unflat empfangen / in der Fin-
niß erhalten/in Schmerzen geboren / vor Außgang beschweren wir die
Mütter/in Außgang gleich wie die Schlange pflegt/zerreißen wir die Ge- ^{Merck.}
burts Glieder: die erste Stimm geben wir mit heulen und weynen/ als die
wir eingehen in das Thal aller Mühseligkeiten.

Solo